Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 2

Rubrik: Anzeigen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir gratulieren

Louise Studer, Bürgerheim, Hergiswil/NW

Am 5. Februar können Sie bei bester Gesundheit Ihr 75. Wiegenfest feiern. In Ihrem neuen Heim fühlen Sie sich wohl und glücklich. Mit Ihnen freuen wir uns am Festtag und wünschen Ihnen weiterhin gute Gesundheit, viele frohe Stunden für die Zukunft und besonders am Festtag! H. A.

Anna Bösch, Kant. Sonderschule, Hohenrain

Wie schnell gingen die 70 Jahre vorbei. In all dieser Zeit halfen Sie im Heim mit. Ueberall taten Sie Ihre Pflicht bestens. «Der gute Geist» ist überall, wo man ihn braucht! Zum 70. Wiegenfest am 6. Februar gratulieren alle Ihre Bekannten. Sie wünschen Ihnen gute Gesundheit, und mögen Sie noch viele Jahre in unserem Kreis verweilen! H. A.

---

die Grotte. Sehr interessant. Am Felsen der Grotte hängen viele Krücken. Viele Lahme legen die Krücken ab, weil sie laufen können.

4. Tag: Lourdes — Pau — Oloron — Col du Somport (Mittagessen) — Spanien — Jaca — Huesca — Lerida — Montserrat — (Uebernachtung). — Weiterfahrt von Lourdes nach Spanien über die Pyrenäen. Auf diesem Berg gab es Schneefall. Der spanische Zollbeamte kontrollierte uns die Pässe. Wir hatten Pech, weil eine Dame von uns keinen Pass hatte. Leider durfte sie nicht mit uns nach Spanien fahren. Als wir in Spanien ankamen, war das Wetter sehr schön warm. Endlich schien uns die Sonne warm.

5. Tag: Montserrat — Barcelona (Stadtrundfahrt und Mittagessen) — Weiterfahrt der Costa Brava entlang bis San Feliù (Uebernachtung). — Barcelona ist die zweitgrösste Stadt von Spanien. Hier wachsen sehr viele botanische Pflanzen. Wir waren auf der Aussichtsterrasse. Wir sahen die ganze Stadt und das Meer. Wir machten auch eine Hafenrundfahrt. Das war ein grosses Erlebnis. Um 8 Uhr abends kamen wir in San Feliù, einem Ferienort an der Costa Brava, an.

6. Tag: Wir waren den ganzen Tag in San Feliù. Einige von uns haben im geheizten Bassin gebadet. Das Wasser war so herrlich warm. Wir machten auch Einkäufe und Spaziergänge. Die Waren in Spanien sind sehr billig.

7. Tag: San Feliù — Gerona — Col du Perthus — Perpignan (Frankreich) — Narbonne (Mittagessen) — Sète — Nîmes — Orange — Valence (Uebernachtung). — Wir fuhren durch schöne Felder. Wir sahen viele Olivenbäume. Dazwischen machten wir einen Halt. Wir stiegen aus und gingen dem Meer entlang. Einige von uns sammelten im Sand Muscheln.

8. Tag: Valence — Voiron — Chambéry — Aix-les-Bains — Annecy — Genf — Nyon (Mittagessen) — Lausanne — Bern — Basel. — Der letzte Tag für die Heimreise war für uns sehr schwer. Die Reise hat uns sehr gut gefallen.
Wir hatten auch sehr gute Verpflegung und nette Uebernachtung in sehr guten Hotels. Das Essen war ganz ausgezeichnet, und guter Wein fehlte uns nicht. Trotzdem hatten wir keine blaue Nase. Herr Küng war ein sehr guter Chauffeur. Wir waren sehr zufrieden mit ihm. Herr Pfarrer Kuhn hat für uns die Reise sehr gut organisiert. Fräulein Berger, Frau Greber und eine Krankenschwester haben auch für uns sehr viel geleistet. Wir danken dem Reisekomitee und Herrn Küng für die schöne, gute Leistung. Wir sind mit dem Autocar ohne Panne 3877 km gefahren.
Auf Wiedersehen im Jahr 1975!
Berichterstatter: Wilhelm Schmid, Riehen

Sportecke

Gehörlosen-«Sporting» Olten

Aus dem Jahresgeschehen unseres Vereins

Beim Hallen-Fussballturnier in Bern am 2. März belegte unsere Mannschaft den 9. Rang.
Bei der Einzel-Kegelmeisterschaft des Sporting Olten am 23. März in Aarburg gewann Thomas Nützi den Wanderpreis, und beim Pokalkegeln in Brugg am 6. April eroberte Heinz von Arx den 1. Rang. Den 8. Rang belegte unsere Mannschaft am 4. Mai an der Kegel-Gruppenmeisterschaft des SGSV in Spreitenbach.
Den verregneten Maibummel am Auffahrtstag verbrachten 14 Erwachsene mit 7 Kindern in der Blockhütte oberhalb Hägendorf.
Am Gehörlosentag vom 25. Juni spielten einige von uns zwei Theaterstücke.
Im Auftrag des SGSV organisierten wir am 6. Juli die Schweizerische Korbballmeisterschaft. Von den neun Mannschaften kamen die Unserigen in den 8. Rang.
Am Vereinsausflug nahmen 18 Erwachsene und 4 Kinder teil. Die Reise führte statt auf das Brienzer Rothorn auf die Kleine Scheidegg, weil die Plätze der Rothorn-Bahn ausverkauft waren.
Am 30. November beteiligten sich unsere sieben Aktiven an der Schweizerischen Kegelmeisterschaft in Bern, wobei Heinz von Arx den 3. Rang belegte. Bei unserer Klubmeisterschaft gewann Johann Wyss den Pokal; er kann ihn endgültig behalten. Den Kampf um den Wanderpreis «Sporting-Cup» gewann Heinz von Arx. Die wöchentlichen Kegelabende am Freitag in der «Krone» in Aarburg wurden fleissig besucht, jedoch zum Turnen kamen meist nur wenige.
Am 9. November besuchte Kurt Flury die Präsidentenkonferenz des SGSV in Luzern (siehe Gehörlosen-Zeitung vom 1. Dezember 1974).
Erwin Probst belegte an der Gehermeisterschaft in Lugaggia bei den Senioren den dritten Platz und bei der Geländelaufmeisterschaft des Gehörlosen-Sportvereins Zürich den 1. Rang. Bravo!
Den Klaushock feierten wir diesmal in der Waldhütte oberhalb Kappel. 30 Erwachsene und 8 Kinder sind gekommen. Allen hat der Hock sehr gut gefallen.
«Familiäres»: Unsere Mitglieder Hermann Zeller und Emil Kissling feierten ihren 65. Geburtstag. Sie wurden mit einem Früchtekorb geehrt. — Natalia und Johann Wyss gratulieren wir zur Geburt ihres Töchterleins Alexandra am 3. Dezember.
Zum Schluss danke ich noch den übrigen Vorstandsmitgliedern für ihre gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit und wünsche allen Vereinsmitgliedern ein schönes Vereinsjahr 1975.
Der Präsident: Kurt Flury

Gehörlosen-Sporting Olten

Grosser Kegeltag in Aarburg

Samstag, 1. März 1975, im Hotel «Krone»

1. Einzelmeisterschaft um den Wanderpreis des Sporting Olten. Anmeldeschluss am 1. Februar 1975. Startgeld Fr. 12.—. Auszeichnung: 100 %. Anmeldung an Heinz von Arx, Mattenstrasse 27, 4657 Dulliken. Startgeld auf Postscheckkonto Vb 629 Gehörlosen-Sporting Olten.
2. Grosses Preiskegeln. Sehr schöne Preise: *tragbare Fernsehapparate* und anderes mehr. Voranmeldung nicht notwendig.

Reglement zur Einzelmeisterschaft

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der SGSV, Aktive und Passive. Es werden 50 Schuss auf das volle Ries geschossen; es zählt, was fällt. Der Sieger bekommt für ein Jahr den Wanderpreis, der für die Einzelmeisterschaft bestimmt ist. Der Wanderpreis, gestiftet vom Sporting Olten, kommt in den Besitz des Siegers, welcher dreimal hintereinander gewonnen hat, ansonst innert fünf Jahren mit Unterbrüchen, sonst läuft er weiter, bis derjenige Kegler dreimal gewonnen hat. Es werden noch Medaillen *an alle Kegler abgegeben.*

Anzeigen

Bern. Donnerstag, 23. Januar. Jugendgruppe Postgasse 56: «Geschlechtskrankheiten.» Was jeder von uns wissen muss. Mit Film und Dias. Beantwortung von Fragen. Gast: Oberarzt Dr. med. Zala von der Klinik für Hautkrankheiten am Inselspital.
Samstag, 25. Januar, Postgasse: Herr Professor D. Klein aus Genf bespricht am Nachmittag mit der Jugendgruppe und andern Interessenten Fragen der Vererbung (persönliche Beratung). Die öffentliche Besprechung findet zirka 15.30 Uhr statt.
Montag, 27. Januar, Postgasse, 20 Uhr: «Wir lesen die Bibel»: Passions-Geschichte I.

Biel. Sonntag, 26. Januar, 14 Uhr, im Farel-Haus: Zusammenkunft. Gottesdienst. Genaues Programm auf Einladung.

Regensberg. Sonntag, 2. Februar: Gottesdienst um 10.00 Uhr im Hirzelheim. (Bitte Verschiebung beachten.)

Rheinau. Sonntag, 19. Januar, Gottesdienst in der Spitzkirche um 11.00 Uhr. (Bitte Verschiebung beachten.)

Winterthur. Sonntag, 2. Februar, Gottesdienst um 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Liebestrasse 3. Amtseinsetzung Frl. E. Fritz, Sekretärin. Nachher gemeinsamer Imbiss im Erlenhof.

Zweisimmen. Sonntag, den 19. Januar, 14 Uhr: Gottesdienst in der Kirche und Abschied vom verstorbenen Hans Lempen-Aegerter. Liturgie: W. Pfister; Predigt Vorsteher z. D. Gottfried Baumann. Anschliessend im Hotel Bergmann «Spitzbergen». Farb-Dias-Bericht der Nordlandfahrt 1974 durch Herrn G. Baumann.

Gehörlosenrat 1975

Tagung vom 22. Februar (Samstag) in den Räumen des Kirchgemeindehauses Oberstrass in Zürich.

Beginn: 10.30 Uhr.

Programm:

1. Begrüssung.
2. Wahl des Tagungsleiters.
   Vorschlag: Herr Felix Urech, Chur.
3. Antrag zur Bildung eines Ausschusses für die Vorbereitung künftiger Tagungen.
4. Sprach- und Sprechförderung für schulentlassene und berufstätige Gehörlose. *Referent:* Herr H. Wieser.
5. Orientierung über die Berufsschule für hörgeschädigte Lehrlinge und Lehrtöchter. *Referent:* Herr H. R. Walther.
6. Allgemeine Umfrage.
   Entgegennahme von aktuellen Anregungen und Wünschen von Gehörlosen.

Dieser Nummer

liegt der Einzahlungsschein für das Abonnement 1975 bei. Bitte nicht wegwerfen! Das Abonnement muss — wie bei jeder Zeitschrift — im voraus bezahlt werden. Trotz Teuerung bleibt der Abonnementspreis gleich wie für 1974: Fr. 20.— für ein Jahr, Fr. 11.— für das halbe Jahr.

Dein Reich komme

Sieben Wochensprüche zum neuen Jahr

Montag. Hundertmal und tausendmal haben wir Menschen einander Glück gewünscht in den vergangenen Tagen: Glück zum neuen Jahr 1975. Was heisst «Glück»? In der Bibel ist wenig von Glück die Rede. Die Hauptsache ist nicht glücklich sein, sondern Gottes Willen tun. Rechtes Glück kann es nur geben als Geschenk von Gott. Alles andere vergeht. So heisst es etwa in 1. Mose, Kapitel 39, Vers 3, vom Sklaven Joseph in Aegypten: «Alles, was Joseph tat, dazu gab der Herr Glück!» So allein kann es also Glück geben: ein göttliches, unverdientes Geschenk — mitten zwischen langen und schweren Stunden und Zeiten der Arbeit und der Mühe. Bei unseren Glückwünschen wollen wir auch das andere Wort aus Sirach 11, 14 nicht vergessen: «Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück.»

Dienstag. 1. Johannesbrief, Kapitel 4, Vers 16: «Gott ist Liebe!» Das haben die Menschen zu allen Zeiten gewusst: Echte Liebe ist ein Gottesgeschenk — echte Liebe: nicht nur Sex, nicht nur Haben-Wollen. Die alten Griechen vor 3000 Jahren haben gedacht: Die Liebe ist eine Göttin, geboren von einem Vater und einer Mutter; die Mutter war Penia, die Göttin der Armut; der Vater war Poros, der Gott der Pfad-Finder, der überall einen guten Weg sucht und findet. Das ist ein guter Gedanke, auch für uns Christen. Echte Liebe hat von beiden Eltern das halbe Leben bekommen. Sie weiss zuerst: Ich bin arm in mir selber, ich brauche den andern Menschen. Und sie kann zweitens in jeder schweren Stunde einen Weg finden; immer wieder neu baut die echte Liebe eine Brücke zu den Menschen. Nie verliert sie den Mut.

Mittwoch. Das kommende Jahr 1975 soll das «Jahr der Frau» werden. Die Frauen auf der ganzen Welt wollen ihre Stellung verbessern. Langsam soll man merken: Die Männer sind nicht klüger als die Frauen; auch Frauen können ganze Länder regieren (Israel, Indien). Immer mehr Berufe werden auch von Frauen ergriffen. Sie sollen darum auch gleich viel Lohn bekommen. Sicher wünschen wir diesem «Jahr der Frau» rechten Erfolg. Aber trotzdem vergessen wir nicht, was der Apostel Paulus an die Galater schreibt (Kapitel 3, Vers 28): «Hier, vor Gott, gilt nicht Mann oder Frau — alle sind einer in Christus.» Paulus spricht von der christlichen Taufe. Und er denkt: Vor Gott sind alle Menschen gleich: der Mann am Steuer des Flugzeuges oder die Frau zu Hause in der Familienstube. So soll 1975 nicht nur ein Jahr der Frau werden, sondern lieber noch ein Jahr, wo wir alle wieder neu daran denken und es ernst nehmen: Wir sind auf Christus und auf Gottes Namen getauft — darum gehören wir zusammen, Männer und Frauen, Hörende und Gehörlose.

Donnerstag. Psalm 96, Vers 12, steht das moderne Wort: «Das Feld soll fröhlich sein und alles, was darauf ist!» Weiter heisst es noch: Die Bäume sollen vor Freude jubeln; andernorts: Die Tiere sollen Gott danken und ihre Speise von ihm erbitten. Warum ist das modern? Das Jahr 1975 soll nicht nur das «Jahr der Frau» werden, sondern nach Wunsch und Willen vieler Menschen und Gesellschaften auf der ganzen Welt: Jahr des Natur-Schutzes und des Heimat-Schutzes. Also: Heute, in unserer modernen Zeit, merkt man langsam wieder etwas, was die Bibel immer gewusst und gesagt hat: Die ganze Natur rings um uns gehört zu Gott und kommt von ihm und lebt auf ihn zu — genau wie wir Menschen. «Himmel — Erde — Luft und Meer — zeugen von des Schöpfers Ehr . . .» heisst es im Jahreslied 1975. Wie können Wald und Feld, Wasser und Luft Gott loben, wenn sie durch Menschenhand und Menschen-Unverstand verdorben, verschmutzt werden? Wie können die Tiere des Landes und des Meeres ihren Schöpfer preisen und ihm danken, wenn sie durch Menschen-List abgeschlachtet, gemordet, ausgerottet werden? Nicht besser können wir das Naturschutz-Jahr 1975 begehen als ernstzunehmen, zu glauben, und mitzuwirken, dass Psalm 96 wahr bleibt und wahr wird: Das Feld soll fröhlich sein und alles, was darauf ist.

Freitag. Der Freitag ist ein Tag besonderer Art: Erinnerung an den Kar-Freitag, den Todestag von Christus. Da bitten wir mit Psalm 51, Vers 12: «Gib mir einen neuen, festen Geist!» Das ist wichtig im 1975: einen neuen Geist von Gott. Da und dort fängt das Geld an zu fehlen, alles wird teurer, und die Arbeitsplätze sind nicht mehr so sicher und so leicht zu haben wie noch vor kurzem. In solchen Zeiten nützt Schimpfen und Reklamieren nichts. Da besinnt man sich auf den Geist, auf die innere Kraft. «Geld und Geist — heute» — darüber wird im nächsten Monat in allen Kirchen des Bernerlandes gesprochen. Auch bei den Gehörlosen wollen wir uns in diesen Wochen beschäftigen mit diesen zwei Weltmächten: Geld und Geist. Da ist vor allem wichtig die biblische Bitte: Gott, gib mir einen neuen, festen Geist!

Samstag. Römerbrief, Kapitel 12, Vers 8: «Wenn ihr Barmherzigkeit übt, so tut es gerne, mit Lust, mit Freude.» Ja, Gutes sollen wir tun — dazu sind wir auf der Welt; den Nächsten lieben wie uns selbst. Aber bitte: Nicht als saure Pflicht. Nein, mit Freude, gerne. 1975 feiern wir das Jubiläum von einem bekannten Manne. Der hat uns das vorgelebt: Albert Schweitzer wurde 1875 in Kaysersberg im Elsass geboren. Was er auf der Kanzel und am Krankenbett im Urwald, am Schreibtisch und an der Orgel Gutes gewirkt hat: Alles tat er gerne, mit Lust und Freude, Dienst am Nächsten um Gottes willen. Albert Schweitzer und unzählige Christen vor und nach ihm. Von ihnen wollen wir lernen.

Sonntag. «Gott segnete den 7. Tag und heiligte ihn» (1. Mose 2, 3). Für die katholischen Mit-Christen hat ein «heiliges Jahr» angefangen. Pfarrer Kuhn schrieb darüber in der letzten GZ: Sicher: 1975 wird ein «heiliges Jahr», wenn die Menschen, die Christen und Gläubigen sich heiligen. Martin Luther erklärt: «Heiligen» heisst Gottes Wort und Geist aufnehmen und verstehen. Dazu ist der 7. Tag von Gott geschaffen und geheiligt worden. Was machen wir mit unserem Sonntag?

Mit guten Wünschen und freundlichen Grüssen wpf